Elberfelder Zeitung.

№ 356. Sonntag den 31. Dezember. 1837.

Preußen.

Se. Majestät der König haben den geheimen Staatsrath v. Staegemann, und den Chefpräsidenten der Ober-Rechnungskammer, v. Ribbentrop, zu Wirklichen Geheimen Räthen, mit dem Prädikate Exzellenz, zu ernennen geruht.

Des Königs Majestät haben dem Stadtrath und Kaufmann Bartels in Köln die Führung des königl. baierischen Kommerzienraths-Titels, mit Bezeichnung der fremdherrlichen Verleihung, zu gestatten geruht.

Berlin, vom 24. Dez. Ein im Gefolge des Prinzen Adalbert in Konstantinopel gewesener Kapitän des Generalstabs hat eine sehr gelungene Zeichnung des Porträts des Großherrn an Ort und Stelle entworfen; man hofft, selbiges durch den Kupfer- oder Steindruck vervielfältigt zu sehen. Alle unsere in Konstantinopel gewesenen Offiziere können nicht genug die Freundlichkeit und Liebenswürdigkeit des Großherrn rühmen; er nannte eines Tages den König von Preußen den Fürsten von hoher Redlichkeit, dem er mit großer Freundschaft und Dankbarkeit ergeben sey, weil er, als Vermittler, der Pforte auf die uneigennützigste Weise die wichtigsten Dienste geleistet habe. Hier deutete der Großsultan auf die Sendung des Generals v. Müffling hin. — Wie öffentliche Blätter schon gemeldet, hatte der Prinz August den kleinen Prinzen Abd-ul-Aziz, zweiten Sohn des Großherrn, bei Gelegenheit eines wiederholten Besuches, gesehen, und dieses freundliche Kind sehr lieb gewonnen. Nach Beendigung der feierlichen Abschieds-Audienz wurde der Prinz, schon im Begriff sich zu entfernen, vom Großherrn aufgefordert, noch einmal zurückzukehren; dieser führte seinen kleinen Sohn herbei und rief dem Prinzen durch den Dolmetscher zu: Hier kommt noch ein Freund, der noch einmal von Ihnen umarmt seyn will, ehe Sie Konstantinopel verlassen.

— Dieser Tage hat unsere Hauptstadt wieder mehrere Männer verloren, die theils durch ihre Stellung, theils durch ihre Kenntnisse ein ehrendes Andenken zurücklassen; zu ihnen gehören: der älteste der vortragenden Räthe im Ministerio der geistlichen und Unterrichts-Angelegenheiten, auch Mitglied der Ober-Examinationskommission, Geh. Ober-Regierungsrath Schmedding (katholischen Glaubens und letzthin wiederholt in öffentlichen Blättern erwähnt) der Schriftsteller du Pré und der Mathematiker Dr. Neumann. (Hamb. K.)

— Man meldet aus Herford: In der Nacht vom 21. auf den 22. d. M. hat in hiesiger Stadt und Umgegend ganz unerwartet eine ungewöhnliche Wasserfluth, wie solche seit Menschengedenken nicht erinnerlich ist, durch Austreten des Werraflusses stattgefunden. Mehrere Straßen, sowie der neue Markt, waren 1 bis 4 Fuß unter Wasser gesetzt, so daß das Wasser nicht allein in die Keller, sondern auch in die unteren Etagen der Wohnungen drang und bei der Nacht Schrecken und Unruhe veranlaßte. Die Stadt hat durch Einstürzen verschiedener Brücken und Aufwühlen des Pflasters, sowie die Einwohner an ihren Mobilien und Wintervorräthen bedeutenden Schaden erlitten; sonstige Unglücksfälle sind nicht vorgekommen. Auch in der Umgegend hat das Wasser an den Feldern und Feldfrüchten großen Schaden angerichtet. Diese unerwartete schnelle Wasserfluth kann man nur einem wahrscheinlich stattgefundenen Wolkenbruche in den Lippeschen Gebirgen beimessen.

— Ein süddeutsches Blatt schreibt aus Berlin: Nachdem vor Kurzem das allgemeine vom hohen Bundestage sanktionirte Gesetz in Betreff des Nachdruckes zur Beachtung veröffentlicht wurde, ist nun auch das ursprüngliche Gesetz, welches im Staatsrathe für Preußen erörtert, und dann dem Bundestag zur Annahme vorgelegt ward, in die Gesetzsammlung aufgenommen und zur Rechtskraft gebracht. Man kann bei Vergleichung beider Gesetze sehr leicht überblicken, welcher umfassendere Schutz von Preußen beantragt wurde, und was davon für das Allgemeine übrig geblieben ist, nachdem die Opposition mehrerer süddeutschen Staaten einen sehr bedeutenden Theil gestrichen hat. Preußen, von welchem der ganze Antrag ausging, will durch die Veröffentlichung seines Gesetzes und durch den gesteigerten Schutz des literarischen und Kunsteigenthums beweisen, daß, nachdem es den Bundespflichten genügt hat, ihm das allgemeine Gesetz nicht schützend genug erscheint, und macht in den eigenen Staaten wenigstens das geltend, was es nicht vermochte für das gemeinsame Vaterland zu thun. Nicht allein wird jedem Schriftsteller sein Eigenthum lebenslänglich, sondern den Erben noch dreißig Jahre nach dem Tode gesichert und harte Strafen auf den Nachdruck gesetzt.

Noch wichtiger ist der Schutz, welcher den bis jetzt völlig hülflosen Bühnendichtern zusteht, die wenigstens innerhalb Preußens nicht mehr von jeder Bühne ihres Eigenthums beraubt werden können und auf volle Entschädigung gesetzliche Ansprüche haben. Diese Maßregel wird dazu beitragen, junge Talente der Bühne zuzuwenden, und obgleich man gewünscht hätte, daß das Gesetz, wie in Frankreich, dem Dichter bei jeder Aufführung seines Werkes eine billige Tantieme zusichere, so ist doch schon der bewilligte Schutz so anerkennungswerth, daß man sein tiefes Bedauern nicht unterdrücken kann, diese Maßregel nicht für das gesammte Vaterland in Anwendung gebracht zu sehen.

Koblenz, vom 29. Dez. Ein sehr beklagenswerthes Ereigniß hat sich gestern Abend auf dem Rheine bei Neuwied während des Ueberfahrens zugetragen. Kurz nach 6 Uhr, als die Rheinbrücke nach dem diesseitigen Ufer abgefahren war, mietheten sich eine Anzahl Leute, die die Rückfahrt der Brücke nicht abwarten wollten, einen Nachen. Ungefähr achtzehn Personen, (die richtige Anzahl konnte bis jetzt noch nicht ermittelt werden; einige geben deren 24, andere sogar 41 an) die von dem eben in Neuwied abgehaltenen Markte zurückkamen, bestiegen ihn, und fuhren mit dem ziemlich betrunkenen Schiffer eine Strecke rheinaufwärts.

Als sie beinahe in der Mitte des Rheines waren, stieß der Nachen, ganz mit Menschen angefüllt, wider einen Buchtnachen der Schiffbrücke, schlug um, und auf einen Augenblick durchdrang ein herzzerreißendes Jammergeschrei die Luft, worauf wieder eine Todesstille eintrat. Alle im Nachen befindlichen Personen versanken; blos zwei Kinder hörte man noch winseln. Man eilte hinzu, und fand sie, schon mit dem Tode ringend, festgeklammert an einer Buchtkette hangen; sie wurden indessen gerettet. Außer dem Nachen war, ungeachtet aller herbeigeeilten Hülfe, nichts mehr zu finden. (Rhein- u. Moselztg.)

Deutschland.

Münden, vom 23. Dezbr. Gestern Abend hat sich hier ein Vorfall ereignet, bei dem zu viel aufopfernde

Menschenliebe an den Tag gelegt ist, als daß er nicht verdiente, allgemein bekannt zu werden.

Bei dem starken anhaltenden Regen der letzten Tage waren sowohl Werra wie Fulda rasch hoch angeschwollen. An der hiesigen Vorstadt Blume war dadurch die von hier nach Witzenhausen führende Chaussee unter Wasser gesetzt, und es wurde daselbst die Passage zwar nicht unmöglich, aber doch sehr gefährlich, weil die Chaussee unmittelbar am Ufer der Werra hinläuft.

Der Reisende eines Kasseler Handlungshauses, ein Hr. Ferdinand Hick von hier, kommt gestern von Witzenhausen in einem Einspänner ganz allein hieher. Unterwegs findet er kein Wasser auf der Chaussee, obwohl dieselbe mehrfach tief an die Werra sich hinuntersenkt. Dennoch aber fragt er, weil er sieht, daß der Strom angeschwollen ist, zwei mit Wagen ihm begegnende Bauern, ob er bei der Blume durchfahren könne, und diese versichern ihn, daß sie selbst durchgefahren seyen, es auch recht gut gehe. Unbesorgt fährt er daher weiter. In der Zwischenzeit ist es Abend und ganz dunkel geworden. Als er nun etwa eine halbe Viertelstunde von der Vorstadt, bei den ersten Gärten, Wasser auf der Chaussee findet, beobachtet er die Vorsicht, sich auf das Pferd zu setzen, um dieses besser in seiner Gewalt zu haben. Nach der Vorstadt zu wird die Chaussee tiefer und das Wasser steigt höher. Glücklich aber langt er bei dem vordersten Hause an, wo das Wasser etwa 3 Fuß hoch auf der Chaussee gestanden haben mag, und weil ein Schiff die Weiterfahrt ihm gefährlich macht, ruft er, still haltend, nach Beistand. Der in diesem Hause wohnende Schiffer Heinrich Becker, ein erst seit Kurzem verheiratheter, allgemein geachteter junger Mann, erklärt sich augenblicklich bereit, zu Schiffe mit einer Laterne auf der Wasserseite nebenher zu fahren, um jede Gefahr zu entfernen. Durch das Erscheinen mehrerer Laternen und das Plätschern im Wasser beim Zurechtmachen des Schiffes wird jedoch das Pferd scheu, springt nach dem Strome zu um, und verliert augenblicklich den Boden. Hr. Hick versucht es, das Pferd wieder zu wenden; dasselbe faßt auch wirklich den Boden wieder, allein der Strom ergreift den Wagen, und schleudert diesen sammt Pferd und Reuter in die reißenden Fluthen. Ein Augenblick — und Alles ist verschwunden, denn schwarz liegt auf dem Wasser die Finsterniß. Nur das, dem Todesgestöhne gleichende Schnauben des Pferdes und den Hülferuf des Hrn. Hick vernimmt man; Rettung scheint unmöglich. Doch der Schiffer Becker, nicht achtend das Wimmern seiner Frau und das fast gewaltsame Zurückhalten seiner Nachbarn, wirft sich in das bereits losgebundene Schiff; ihm nach springt der Schiffmann Heinrich Müller, und spärer noch, beim Vorüberfahren an einem Balkenfloße, der junge Essigbrauer Wilhelm Müller. Reißend fliegt das leichte Fahrzeug dahin nach der nahen Brücke zu, deren Bogen nur wenige Fuß freien Raum haben, während dicht davor über ein Mühlenwehr die Fluthen brandend sich wälzen. Platt im Schiffe sich niederlegend, gelingt es den beherzten Männern, unter der Brücke durchzukommen; ein Paar Fuß mehr rechts oder links, und das Schiff würde zertrümmert versunken seyn. Jenseits hören sie wieder den schwächer werdenden Hülferuf, und bei dem matten Scheine einer mit schneller Besonnenheit von einer Tochter der Brückengelderheberin über die Brückenbrustwehr hinuntergehaltenen Laterne erblicken sie einen hervorragenden Punkt auf der Wasserfläche. Rasch rudern sie, dem Rufe folgend, darauf zu; — es ist wirklich der von Pferd und Wagen getrennte Hick, den sie im letzten entscheidenden Augenblicke nach einigen vergeblichen Versuchen glücklich in das Boot ziehen.

Schleunig hatten sich auch die Schiffleute, Georg Gasmann, Christoph Kolbe und Sohn in einen unterhalb der Brücke liegenden Kahn geworfen, und als sie Hick gerettet sahen, eilen sie dem Pferde und Wagen nach. Das Pferd erreichen sie, befreit vom Wagen, ungefähr da, wo die vier Arme der beiden Ströme zur Weser sich vereinen, und wo jetzt die Fluthen, gegen einander rollend, eine schäumende Brandung bilden. Es gelingt ihnen, das Pferd am Kopfe zu fassen und so beim Schwimmen zu unterstützen; allein noch fast eine halbe Viertelstunde müssen sie abwärts treiben, weil der Strom zu reißend, das Ufer auch unersteiglich ist, und erst unterhalb der Schiffsbauplätze können sie das Land gewinnen. Auch das Pferd, welches jedoch kaum noch stehen konnte, wurde gerettet. Vom Wagen ist nichts wieder gesehen.

Hr. Hick, welcher bei seiner Familie gleich die sorgfältigste Pflege fand, befindet sich ziemlich wohl, und man darf hoffen, daß seine Gesundheit nicht leiden wird.

Den edlen Rettern, die unverzagt in die drohendste Todesgefahr sich stürzten, und von denen der rc. Becker schon mehrfach bei ähnlichen Gelegenheiten seine unerschrockene Menschenliebe an den Tag legte, ist öffentlich von den Behörden der wärmste Dank abgestattet. Daneben sollen denselben werthvolle Geschenke zur Erinnerung an diese hochherzige That durch die Behörden überreicht werden, und außerdem ist, dem Vernehmen nach, an die betreffende Regierungsbehörde Bericht erstattet, um ihnen auch die höhere Anerkennung zu sichern. (Han. Z.)

München, vom 25. Dez. Die Christmette, die im vergangenen Jahre wegen der Cholera nicht um Mitternacht gehalten wurde, fand auf königl. Befehl vergangene Nacht um 12 Uhr statt, und es wurde keinerlei Art von Exzeß verübt; im Gegentheil bemerkte man allenthalben einen erhebenden Geist der Frömmigkeit, und selbst die jungen Leute strömten schweigsam in die Kirche, als die feierlichen Glockentöne und der Donner des Geschützes zur Andacht riefen. Der König wohnte mit dem großen Cortege der Mette in der Allerheiligen-Kapelle bei. Ebenso beobachtete Se. Maj. die Vorschrift der Kirche, indem Sie heute früh noch weiteren zwei Messen beiwohnte.

Italien.

Rom, vom 12. Dezbr. Dem Diario di Roma vom heutigen Tage zufolge, haben Se. Heiligkeit der Papst am vorigen Sonntag den 10. d. M. im Konsistorium der versammelten Kardinäle eine Allocution in Bezug auf die von Köln nach Minden geschehene Versetzung des Erzbischofs, Freiherrn Klemens August Droste zu Vischering, gehalten. Der Inhalt dieser Allocution wird vom Diario nicht mitgetheilt. (Preuß. Staatsztg.)

Neapel, vom 9. Dez. Aus Palermo wird unterm 18. November gemeldet: „Gestern erschienen in unserm Hafen die Fregatten Parthenope und Urania, wovon die erstere den Herzog von Laurenzano am Bord hatte, der, zum Oberstatthalter ernannt, auf der Insel den Oberbefehl übernehmen wird. Derselbe wurde bei der Landung von allen Behörden der Stadt unter dem Kanonendonner der Festung und den Ehrenbezeigungen, welche dem Stellvertreter des Königs gebühren, empfangen. Durch die Toledostraße, in welcher die ganze Besatzung in Doppelreihen aufgestellt war, gelangte der Zug zu dem Dome, wo ein feierliches Te Deum gesungen wurde. Hierauf begab sich der Statthalter in den königlichen Pallast, um die Aufwartung der Behörden und vornehmsten Einwohner zu empfangen."

Ferner schreibt man aus Palermo vom 2. d., daß der neue Stellvertreter des Königs in Allem, was er thut, Beweise seiner wohlwollenden Gesinnungen ablege.

Rußland.

St. Petersburg, vom 14. Dez. Gestern wurde gemeldet, daß die am 7. Nov. aus Odessa in Sebastopol eingetroffene Eskadre von zehn Kriegsschiffen am 21. Nov. die dortige Rhede verlassen wollte, um längs der abchasischen, und überhaupt der Ostküste des schwarzen Meeres, den Winter über zu kreuzen. Der Contreadmiral Stanjukowitsch, der das Geschwader befehligt, ist einer der ausgezeichnetsten Offiziere unserer Flotte. Nachdem er seine wissenschaftliche Bildung im hiesigen Marinecorps erhalten, ging er zur praktischen Erlernung des Seedienstes als Volontär nach England und erhielt dort bald nach seiner Ankunft (1804) den Midshiman-Rang. Sechs Jahre befand er sich im Dienst der englischen Flotte, auf der im mittelländischen Meere stationirenden und vom berühmten Nelson selbst befehligten Eskadre. Dieser dankte ihm in einem eigenhändigen Briefe für seine musterhafte Führung, für seinen eifrig thätigen Dienst. Im Jahre 1821 ward ihm der Auftrag, mit der von ihm befehligten Brigg Mingrelija unsern Gesandten, Baron Stroganow, aus Konstantinopel, wo ein Volksaufstand ausgebrochen war, nach Odessa zurückzubringen, welchen Auftrag er mit eben so viel Muth als Umsicht vollzog. Für ein 26jähriges Kommando verschiedenartiger Fahrzeuge auf

verschiedenen Meeren, für die kluge Vollziehung so vieler wichtigen, ihm während dieser langen Dienstfrist gewordenen Aufträge, ward Stanjukowitsch am 1. Jan. d. J. vom Range des Kapitäns zu dem des Contreadmirals erhoben, und zum Brigadebefehlshaber unsrer Flotte im schwarzen Meere ernannt. Die Campagne, zu der er sich so eben anschickt, ist seine siebenunddreißigste.

Großbrittanien.

London, vom 26. Dezember. Heute erst sind die offiziellen Depeschen aus Kanada vom 30. v. M. eingegangen. Der Angriff auf St. Denis hat stattgefunden, wie bereits berichtet worden. Oberst Wetherell war vollkommen glücklich in seinem Zuge gegen St. Charles und kehrte darauf nach seinem Hauptquartier zu Chambly zurück, nachdem er auf seinem Wege ein Rebellenkorps mit zwei Kanonen zerstreut hatte. Die Kanonen wurden im Stich gelassen. Oberst Wetherell verlor nur 3 Mann. Alles kehrt in seine Ordnung zurück.

— Heute ist die Botschaft des Präsidenten der vereinigten Staaten eingegangen. Sie dreht sich hauptsächlich um das Geldwesen und gesteht, daß das Publikum seinen Ansichten entgegen sey. Nächstdem berührt die Rede besonders den Verkauf von Ländereien.

Spanien.

Madrid, vom 18. Dez. Don Francisco und seine Gemahlin wären beinahe von einer Bande Karlisten unter dem Sohne des Palillos aufgehoben worden. Die Bande näherte sich auf Flintenschußweite Madrid. Der Prinz fuhr gerade spazieren und rettete sich nur durch die Schnelligkeit seiner Pferde.

Frankreich.

Paris, vom 26. Dezember. Die Deputirtenkammer wählte heute Hrn. Dupin zum siebentenmal zu ihrem Präsidenten.

— In einem Bureau der Pairskammer hat Hr. Cousin bei der Diskussion der Adresse auf eine Intervention in Spanien gedrungen, ist aber in der Minorität geblieben.

— Achmet Bey ist von mehrern Stämmen überfallen und geschlagen worden, worauf er sich ganz in die Wüste zurückgezogen hat.

— Ein Kurier hat von Brüssel Depeschen wegen der Grünewalder Affaire überbracht. Sie sind sehr friedlich abgefaßt. Von Paris ist ebenfalls ein Kurier nach Brüssel abgegangen.

— Mehrere der Göttinger Professoren werden in Paris erwartet.

— Ein Journal versichert, daß ein Korps französischer Freiwilliger nach Kanada gehen wolle, um gegen die Engländer zu fechten. (!) Auch wolle die französische Regierung einen Kommissär hinschicken, um über das Interesse der dortigen französischen Einwohner zu wachen.

Niederlande.

Zu Amsterdam fand ein entsetzliches Brandunglück statt, worüber von dort unterm 28. Dezember Folgendes berichtet wird:

In der verwichenen Nacht zwischen 1 und halb 2 Uhr brach in dem Hause Nr. 62 in der Warmoensstraße in dem innersten, vom Buch- und Kunsthändler J. M. L. Eigeman bewohnten Theile Feuer aus, welches alsbald so heftig wurde, daß das ganze Haus in einem Augenblick in Flammen stand und das Feuer sich auch den anschießenden und dreien gegenüberliegenden Häusern mittheilte. Von den Bewohnern, nämlich die Wittwe Jacot, Mietherin des Hauses, ihre drei Töchter, von 24, 18 und 10 Jahren, die Wittwe Akersloot, obgenannter Eigeman und ein Deutscher, Johann Taaks aus Norden, rettete sich allein Letzterer mit Lebensgefahr, indem er aus einem Fenster sprang, während alle übrigen bis diesen Augenblick noch vermißt werden und vermuthlich in den Flammen umgekommen sind. Der Sohn der Wittwe Jacot, ein Jüngling von 16 Jahren, welcher sich beim Ausbrechen des Brandes in einem benachbarten Hause befand, hörte das Angstgeschrei seiner Mutter und Schwestern und machte noch Anstrengungen zu deren Rettung, jedoch vergeblich. Das Haus ist ganz ausgebrannt, und die anstoßenden Gebäude wurden auch sehr beschädigt. 23 Spritzen waren zur Löschung in Wirksamkeit.

N. S. In diesem Augenblick, halb 5 Uhr, vernehmen wir, daß alle sechs Leichen nach Verfolg, schrecklich entstellt und fast unkenntlich, unter dem Schutte aufgefunden worden sind.

— Die Festungsarbeiten, die jetzt in Maestricht vorgenommen werden, haben zum Zweck, den Platz mehr mit dem Petersfort zu verbinden. Man muß deshalb die ganze Petersvorstadt demoliren.

Redakteur: L. Stahl.

Schiffahrts-Anzeige. Düsseldorf den 29. Dezbr.
Angekommen: H. Wilson von Rotterdam mit 3774 Ctr., geschleppt von dem Dampfschiff Herkules.
Wasserstand 16 Fuß 3 Zoll.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Die ungewöhnlich große Menge von Raupennestern, welche sich auf Bäumen, in Hecken und Gesträuchen zeigt, veranlaßt uns hiermit alle Grundeigenthümer und Pächter in hiesiger Sammtgemeinde um ihres eigenen Vortheils willen, aufzufordern und anzuweisen, mit Abraupung der Bäume, Hecken u. s. w. sofort zu beginnen. Wir bestimmen zugleich, daß diejenigen, welche bis zum 1. Februar künftigen Jahres die Abraupung in ihren Gärten ꝛc. nicht vollständig bewirkt haben, nach den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen zur Bestrafung vor das Polizeigericht gestellt werden sollen.

Düsseldorf den 28. Dezember 1837.

Der Oberbürgermeister v. Fuchsius. Der Polizei-Inspektor Holthausen.

Hausverkauf.

Das dem Herrn Hermann Stinnes zugehörige, zu Düsseldorf in der Ritterstraße zwischen Pfeiffer und Rieger gelegene, von hinten an den neuen Hafen angränzende, mit A. Nro. 58 bezeichnete Haus nebst Seitengebäude und Hofraum, zusammen an Flächenraum 38 Ruthen 24 Fuß, wird am 22. Januar 1838, Nachmittags 3 Uhr, bei dem Weinwirthe Herrn Wilhelm Breitenstein auf der Bolkerstraße zu Düsseldorf, öffentlich zum Ankaufe ausgesetzt werden.

Das Hauptgebäude enthält 15 Zimmer, 2 Speicher und 2 gewölbte Keller, das Seitengebäude eine Küche, 10 Zimmer und einen Speicher. — Nach dem neuen Hafen hin befindet sich ein Thorweg.

Die Bedingungen liegen in der Amtsstube des unterzeichneten Notars zur Einsicht offen.

Düsseldorf den 9. Dezember 1837.

Euler.

Haus-Verkauf.

Zufolge der von dem königl. Landgerichte dahier am 16. August und 8. November 1837 in Theilungssachen der Erben des Uhrmachers Wilhelm Feldmann erlassenen Erkenntnisse wird das zu Düsseldorf auf der Marktstraße gelegene, mit Nr. 329 bezeichnete, einerseits von Thönnissen, andrerseits von Schmitter, hinten von Schmitter und Kux begrenzte Haus mit Hof und Nebenbau, haltend an Flächenraum 15 Ruthen 11 Fuß

am Sonnabend den 24. Februar 1838,

Nachmittags 3 Uhr zu Düsseldorf auf der Bolkerstraße bei Herrn Weinwirth Wilhelm Breitenstein für die eidliche Schätzungssumme von 2880 Thlrn. öffentlich zum Ankaufe ausgesetzt werden.

Bei diesem Verkaufe sind die minderjährigen Heinrich Wilhelm und Maria Christina Elisabeth Schulten, beide ohne Geschäft zu Wiemelshausen wohnhaft, betheiligt, worüber der daselbst wohnende Landwirth Arnold Kötting als Kurator angeordnet worden ist. Die Bedingungen sind bei dem unterzeichneten committirten Notar einzusehen.

Düsseldorf, den 19. Dezember 1837.

Euler.

Land-Verkauf.

Die dem Joseph Spicker zu Rath zugehörigen, unten bezeichneten, in der Gemeinde Derendorf und Golzheim gelegenen Ackerländereien, sollen in Parzellen von 1 bis 2 Morgen, am Dienstag den 9. Januar 1838, Nachmittags 2 Uhr, bei dem Wirthe Klein am Schwanen im Derendorfer Bruch, öffentlich dem Meistbietenden verkauft werden, mit der Bedingung, daß der Kaufpreis binnen 4 Jahren bezahlt wird.

1) Flur-Abtheilung Merkelskamp, begränzt mit der langen Seite zwischen Peter Linnertz und Wittwe Schöler, vorhäuptig Ratinger Straße, verpachtet an Brabant, groß 1 M. 124 R. 80 F.
2) Flur-Abth. Lakfeld, begränzt langseitig zwischen Klein und folgender Parzelle, vorhäuptig Ratinger Straße, verpachtet an Roding, groß 1 M. 51 R. 40 F.
3) Flur-Abth. Lakfeld, begränzt langseitig zwischen Spicker und voriger Parzelle, vorhäuptig Ratinger Straße, verpachtet an Roding, groß 1 M. 51 R. 40 F.
4) Flur-Abth. Dechenshütte, langseitig zwischen Spicker und folgender Parzelle, verpachtet an Roding, groß 1 M. 30 R. 5 F.
5) Flur-Abth. Dechenshütte, langseitig zwischen Klein und voriger Parzelle, verpachtet an Roding, groß 1 M. 30 R. 5 F.
6) Flur-Abth. Merkelskamp, langseitig zwischen Klein und Pastorat, verpachtet an Lichtenschlag, groß 1 M. 55 R. 80 F.
7) Flur-Abth. Lakfeld, langseitig zwischen Klein und Hermann Butzon, vorhäuptig Ratinger Straße, verpachtet an Schröder, groß 1 M. 40 R. 80 F.
8) Flur-Abtheil. Bonkebusch, langseitig zwischen Klein und folgender Parzelle, vorhäuptig Golzheimer Viehweg, verpachtet an Engels, groß 1 M. 110 R. 80 F.
9) Flur-Abth. Bonkebusch, langseitig zwischen Spicker und voriger Parzelle, vorhäuptig Golzheimer Viehweg, verpachtet an Engels, groß 1 M. 110 R. 80 F.

Ratingen den 29. Dezember 1837.

Hamm, Notar.

Holzverkauf.

Auf Anstehen des Rentners Herrn Peter Caspar Uellenberg in Elberfeld, soll am dreizehnten Januar 1838, anfangend Vormittags präcise 9 Uhr, nachstehend verzeichnetes Holz:

1) 14 schwere Eichenstämme im Spickerschen Hock;
2) 13 dergleichen im Oberheider Hock;
3) 27 dergleichen im Mickeler Hock;
4) 13 dergleichen im Oberheider Eichenkamp, anschießend an den offenen Busch;
5) 20 dergleichen an der Wäschbank;
6) 103 dergleichen auf der Kahlenheide;
7) 16 Maaßen Hain-Buchen-Rundholz und 1200 Stück dergleichen Schanzen in der Dieckheide;
8) 12 Maaßen vermischtes Buchen- und Eichen-Rundholz und 1000 Stück dergleichen Schanzen auf der Kahlenheide;
9) 40 Maßen Maibuchen-Rundholz und 1000 Stück dergleichen Schanzen im Oberheider Eichenkamp;
10) 25 Loose Weidenkopfholz auf dem Stamme, befindlich auf dem Himmelgeister Warth, und vorzüglich zu Bohnenstangen und Erbsenreisern geeignet;

unter Bewilligung einer ausgedehnten Zahlungsfrist, in der Wohnung des Gastwirths Herrn Schirpenbrosch im Langenweier öffentlich, durch den Herrn Notar Cardauns, an den Meistbietenden verkauft werden.

Die Anweisung des Holzes erfolgt auf Erfordern durch den Förster Wessel zu Niederheid.

So eben ist erschienen und liegen in allen Kunst- und Buchhandlungen Deutschlands Probeblätter zur Ansicht aus: (in Düsseldorf bei J. H. C. Schreiner)

SCHILLERS DENKMAL

von

THORWALDSEN,

gezeichnet von Giulielmi in Rom, lithographirt von Fr. Hanfstängl in Dresden.

2 Blätter in Folio

(I. Blatt die Statue, II. Blatt die drei Basreliefs.)

Preis für beide Blätter

auf französischem Kupferdruckpapier 1½ Thlr.
auf chinesischem Papier . . . . . 2 Thlr.

Die von Thorwaldsen selbst corrigirte Zeichnung ist nach dessen eigenem Urtheil ausserordentlich gelungen, und die Lithographie ist so schön ausgefallen, dass auch der eigensinnigste Kunstkenner befriedigt seyn wird. So wie die Auflage bis auf 500 Exemplare vergriffen ist, hört der sehr billige Preis auf, und tritt ein erhöhter Preis von 2 Thlr. und 2½ Thlr. ein.

Glogau und Leipzig im Dezbr. 1837.

C. Flemming.

In meinen seit vielen Jahren bestehenden

Journal-Lese-Zirkel,

worin alle vorzüglicheren deutschen Zeitschriften, die der allgemeinen Unterhaltung und Bildung, und nicht den strengen Wissenschaften, gewidmet sind, gehalten werden, können einige neue Theilnehmer eintreten.

Plan und Bedingungen liegen zu gefälliger Einsicht bereit bei

J. H. C. Schreiner.

In der Expedition dieses Blattes, Grabenstraße Nr. 794, ist so eben erschienen und zu haben:

Neuer Volkskalender

für das Jahr 1838.

Neun und zwanzigster Jahrgang.

8. geh. 7 Sgr. 8 Pf.

Inhalt: Kalender der Christen und Juden, mit Schreibpapier durchschossen; Feste in den katholischen Kirchen zu Düsseldorf; Erzählungen; die Genealogie des Königl. Preuß. Hauses, so wie der übrigen Fürsten von Europa; das Verzeichniß der Beamten der hiesigen königl. Regierung und der von dieser abhängigen Verwaltungen im hiesigen Regierungsbezirk, die Beamten der Landgerichte zu Düsseldorf, Elberfeld und Cleve ꝛc. ꝛc.; das Verzeichniß der Markttage in den Regierungsbezirken Köln, Aachen und Düsseldorf, und das rectifizirte Verzeichniß der von hier abgehenden und hier ankommenden Posten.

Bei diesem Jahreswechsel empfiehlt sich seinen Geschäftsfreunden und Gönnern, unter den besten Segenswünschen für ihre Zukunft, zu fernerem geneigten Wohlwollen

Düsseldorf den 31. Dezember 1837.

J. E. Mevius.

Ich warne hierdurch einen Jeden, auf meinen Namen oder auf mein Vermögen etwas zu borgen oder verabfolgen zu lassen, indem für dergleichen geborgte oder verabfolgte Gegenstände von mir kein Ersatz geleistet wird.

Rath den 28. Dezember 1837.

Heinrich Dülcken.

Am 22. d. Mts. ist ein braun und weißgefleckter langhaariger Hühnerhund mit braunem Behang und langer weißer Fahne, auf den Namen „Nimrod" hörend, entlaufen; wer denselben in der Infanterie-Kaserne, Corridor 15, abliefert, oder über dessen Verbleiben bestimmte Auskunft ertheilen kann, erhält eine angemessene Belohnung.

Auf der Citadelle in Nr. 1238 ist ein Ellenladen mit Fensterkasten billig zu kaufen.

Dritter Abonnements-Ball

am Sylvester-Abend

bei J. Götzen.

Dritter Gesellschafts-Ball

am Sylvester-Abend

bei Pet. Bender. Entre an der Kasse findet nicht statt.

Ball-Anzeige.

Sylvester-Abend Sonntag den 31. Dezember Abends 8½ Uhr findet im Saale bei Herrn Volkmann Schützenball statt. Nichtschützen zahlen an der Kasse 10 Sgr.

Ball-Anzeige.

Montag den 1. Januar 1838 Ball. Anfang 8 Uhr Abends. Eintrittspreis 5 Sgr. a Person.

F. Volkmann.

Zu der am Neujahrstage stattfindenden Tanzmusik ladet ergebenst ein

Müllem im Siebengebirge.

Ball-Anzeige.

Heute Sonntag Abends um 7 Uhr, ist bei Unterzeichnetem zum Schlusse d. J. Ball, wozu ergebenst einladet

Bilk den 31. Dezember 1837.

L. Tappert.

Montag den 1. Tanzmusik bei

Jos. Fischer in Derendorf.

Feinster Punschsyrop

die Flasche 25 Sgr. nebst Neujahrswünschen mit Bonbons von 2 bis 10 Sgr. das Stück empfiehlt

C. Ditges, Conditor.

Lange weiße Glase-Handschuhe

das Paar zu 15 Sgr., kurze zu 8 Sgr. und Herren-Handschuhe zu 10 Sgr. bei W. Lindemann, Flingerstraße.

Beste Straßburger Kocherbsen, welche sich in einer halben Stunde weich und gelb kochen, so wie Wachholderbeeren Malter- und Scheffelweise sind zu einem billigen Preise zu haben bei

Friedrich Schickling,
Beuratherstraße Nr. 847.

---

[678] Am Freitag den 29. d. M. verlor ein armer Fuhrmann auf dem Wege von Düsseldorf nach Ratingen eine Brieftasche, worin eine Kassenanweisung von 5, und fünf von 1 Thlr., in Summa 10 Thlr., nebst einer Quittung über gelieferten Branntwein, befindlich waren. Der Finder wird sehr gebeten, dieselbe in der Expedition d. Ztg. gegen eine gute Belohnung abzugeben.

---

[679] Ein drittes Mädchen, das gut Nähen und Bügeln versteht, mit guten Zeugnissen versehen und evangl. Religion ist, wird gesucht. Bei der Expedition d. Bl. zu erfragen.

---

[672] Eine Handlung wünscht einen jungen Mann, welcher sich zu Fußreisen qualifizirt, zu engagiren; desfallsige Offerten beliebe man unter A. B. an die Zeitungs-Expedition (franco) gelangen zu lassen.

Das auf der Andreasstraße Nr. 373 gelegene, von dem Lederhändler Willems bewohnte Unterhaus, bestehend in fünf Theilen, Keller, zwei Zimmern im obern Stock und Speicher ist zu vermiethen und kann baldigst bezogen werden. Das Nähere ist beim Eigenthümer des Hauses zu erfragen.

Auf dem Schwanenmarkt Nr. 930 ist die erste und zweite Etage, bestehend aus einem Saal, sieben Zimmern, einer Küche nebst Keller und Speicher am ersten Februar k. J. oder auch früher zu beziehen. Nähere Auskunft wird Schwanenmarkt Nr. 944 ertheilt.

Eine an der Düsselbach bei Düsseldorf gelegene Gerberei nebst einem großen Garten ist zu kaufen. Auskunft bei dem Herrn J. Rothen in der Neustadt bei Düsseldorf.

Auf der Ritterstraße Nr. 37 sind anständig möblirte Zimmer zu vermiethen, welche gleich bezogen werden können.

Kasernenstraße Nr. 728 sind zwei möblirte Zimmer gleich zu beziehen.

---

[677] Eine Remise oder sonstiger zu einem Waarenlager geeigneter Raum wird gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Auf der Wallstraße Nr. 1084 bei Gastgeber Kraus sind zwei möblirte Zimmer zu vermiethen.

Theater-Anzeige.

Sonntag den 31. Dezember:

Hinko.

Drama in 5 Akten von Mad. Birch-Pfeiffer.

Montag den 1. Januar:

Johann von Paris.

Oper in 2 Akten, unter Mitwirkung der Tänzer-Familie Benoni. Musik von Boieldieu.

(Hiebei Nr. 105 der Blätter für Scherz und Ernst.)

Düsseldorf, gedruckt in der Stahl'schen Buchdruckerei, Grabenstraße Nr. 794 D.

Holzverkauf.

Auf Anstehen des Rentners Herrn Peter Caspar Uellenberg in Elberfeld, soll am dreizehnten Januar 1838, anfangend Vormittags präcise 9 Uhr, nachstehend verzeichnetes Holz:

1) 14 schwere Eichenstämme im Spickerschen Hock;
2) 13 dergleichen im Oberheider Hock;
3) 27 dergleichen im Mickeler Hock;
4) 13 dergleichen im Oberheider Eichenkamp, anschießend an den offenen Busch;
5) 20 dergleichen an der Wäschbank;
6) 103 dergleichen auf der Kahlenheide;
7) 16 Maaßen Hain-Buchen-Rundholz und 1200 Stück dergleichen Schanzen in der Dieckheide;
8) 12 Maaßen vermischtes Buchen- und Eichen-Rundholz und 1000 Stück der
9) 40 Maßen Mai Schanzen im O
10) 25 Loose Weidenl Himmelgeister B Erbsenreisern ge

unter Bewilligung einer des Gastwirths Herrn S den Herrn Notar Carda

Die Anweisung de Förster Wessel zu Nied

So eben ist ersc Buchhandlungen Deut (in Düsseldorf bei J.

SCHILL

THO

gezeichnet von Gi Fr. H 2

(I. Blatt die St

Pr

auf französis auf chinesisc

Die von Thorw nach dessen eigenem die Lithographie ist s sinnigste Kunstkenn Auflage bis auf 500 billige Preis auf, und 2½ Thlr. ein.

Glogau und Leip

Zu meinen seit vie

Jour

worin alle vorzüglichere Unterhaltung und Bildu widmet sind, gehalten w treten.

Plan und Bedingu

In der Expedition eben erschienen und zu

Neuer

für

Neun un

Inhalt: Kalende durchschossen; Feste in lungen; die Genealogie gen Fürsten von Euro königl. Regierung und hiesigen Regierungsbezi dorf, Elberfeld und Cl den Regierungsbezirken fizirte Verzeichniß der Posten.

Bei diesem Jahre freunden und Gönne ihre Zukunft, zu ker

Düsseldorf den

Ich warne hierdurch einen Jeden, auf meinen Namen oder auf mein Vermögen etwas zu borgen oder verabfolgen zu lassen, indem für dergleichen geborgte oder verabfolgte Gegenstände von mir kein Ersatz geleistet wird.

Rath den 28. Dezember 1837.

Heinrich Dülcken.

Am 22. d. Mts. ist ein braun und weißgefleckter langhaariger Hühnerhund mit braunem Behang und langer weißer Fahne, auf den Namen „Nimrod" hörend, entlaufen; wer denselben in der Infanterie-Kaserne, Corridor 15, abliefert, oder über dessen Verbleiben bestimmte Auskunft ertheilen kann, erhält eine angemessene Belohnung.

Auf der Citadelle in Nr. 1238 ist ein Ellenladen mit Fensterkasten billig zu kaufen.

Dritter Abonnements-Ball

am Sylvester-Abend

bei J. Götzen.

Dritter Gesellschafts-Ball

am Sylvester-Abend

bei Pet. Bender. Entre an der Kasse findet nicht statt.

Ball-Anzeige.

Sylvester-Abend Sonntag den 31. Dezember Abends 8½ Uhr findet im Saale bei Herrn Volkmann Schützenball statt. Nichtschützen zahlen an der Kasse 10 Sgr.

Ball-Anzeige.

Montag den 1. Januar 1838 Ball. Anfang 8 Uhr Abends. Eintrittspreis 5 Sgr. a Person.

F. Volkmann.

Zu der am Neujahrstage stattfindenden Tanzmusik ladet ergebenst ein

Müllem im Siebengebirge.

Ball-Anzeige.

Heute Sonntag Abends um 7 Uhr, ist bei Unterzeichnetem zum Schlusse d. J. Ball, wozu ergebenst einladet

Bilk den 31. Dezember 1837.

L. Tappert.

Montag den 1. Tanzmusik bei

Jos. Fischer in Derendorf.

Feinster Punschsyrop

die Flasche 25 Sgr. nebst Neujahrswünschen mit Bonbons von 2 bis 10 Sgr. das Stück empfiehlt

C. Ditges, Conditor.

Lange weiße Glase-Handschuhe

das Paar zu 15 Sgr., kurze zu 8 Sgr. und Herren-Handschuhe zu 10 Sgr. bei W. Lindemann, Flingerstraße.

Beste Straßburger Kocherbsen, welche sich in einer halben Stunde weich und gelb kochen, so wie Wachholderbeeren Malter- und Scheffelweise sind zu einem billigen Preise zu haben bei

Friedrich Schickling,
Beuratherstraße Nr. 847.

---

[678] Am Freitag den 29. d. M. verlor ein armer Fuhrmann auf dem Wege von Düsseldorf nach Ratingen eine Brieftasche, worin eine Kassenanweisung von 5, und fünf von 1 Thlr., in Summa 10 Thlr., nebst einer Quittung über gelieferten Branntwein, befindlich waren. Der Finder wird sehr gebeten, dieselbe in der Expedition d. Ztg. gegen eine gute Belohnung abzugeben.

---

[679] Ein drittes Mädchen, das gut Nähen und Bügeln versteht, mit guten Zeugnissen versehen und evangl. Religion ist, wird gesucht. Bei der Expedition d. Bl. zu erfragen.

---

[672] Eine Handlung wünscht einen jungen Mann, welcher sich zu Fußreisen qualifizirt, zu engagiren; desfallsige Offerten beliebe man unter A. B. an die Zeitungs-Expedition (franco) gelangen zu lassen.

Das auf der Andreasstraße Nr. 373 gelegene, von dem Lederhändler Willems bewohnte Unterhaus, bestehend in fünf Theilen, Keller, zwei Zimmern im obern Stock und Speicher ist zu vermiethen und kann baldigst bezogen werden. Das Nähere ist beim Eigenthümer des Hauses zu erfragen.

Auf dem Schwanenmarkt Nr. 940 ist die erste und zweite Etage, bestehend aus einem Saal, sieben Zimmern, einer Küche nebst Keller und Speicher am ersten Februar k. J. oder auch früher zu beziehen. Nähere Auskunft wird Schwanenmarkt Nr. 944 ertheilt.

Eine an der Düsselbach bei Düsseldorf gelegene Gerberei nebst einem großen Garten ist zu kaufen. Auskunft bei dem Herrn J. Rothen in der Neustadt bei Düsseldorf.

Auf der Ritterstraße Nr. 37 sind anständig möblirte Zimmer zu vermiethen, welche gleich bezogen werden können.

Kasernenstraße Nr. 728 sind zwei möblirte Zimmer gleich zu beziehen.

---

[677] Eine Remise oder sonstiger zu einem Waarenlager geeigneter Raum wird gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Auf der Wallstraße Nr. 1084 bei Gastgeber Kraus sind zwei möblirte Zimmer zu vermiethen.

Theater-Anzeige.

Sonntag den 31. Dezember:

Hinko.

Drama in 5 Akten von Mad. Birch-Pfeiffer.

Montag den 1. Januar:

Johann von Paris.

Oper in 2 Akten, unter Mitwirkung der Tänzer-Familie Benoni. Musik von Boieldieu.

(Hiebei Nr. 105 der Blätter für Scherz und Ernst.)

Düsseldorf, gedruckt in der Stahl'schen Buchdruckerei, Grabenstraße Nr. 794 D.

© The Tiffen Company, 2007
TIFFEN Gray Scale